

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 39. Stück.

Den 24. September 1831.

Inhalt.

Königliche Kabinetsordre. — Schulsachen. — Verzeich-
niß der Geborenen zc. — Uebersicht von der Einnahme und
Ausgabe bey der zur Verschönerung der städtischen Anlagen
verordneten Commission vom Jahre 1828 bis Ende 1830. —
— 67 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Welchen König der Gott über die Könige
Mit einweihendem Blick, als er geboren ward,
Sah vom hohen Olympe, dieser wird Menschenfreund
Seyn, und Vater des Vaterlands.

Klopstock.

Königliche Kabinetsordre.

Es hat der wachsamsten Vorsorge und den thätigsten
Bemühungen nicht gelingen wollen, die asiatische Cho-
lera, nachdem sie den strengsten Maaßregeln ungeach-
tet über die Gränzen meiner Staaten eingedrungen
war, zu unterdrücken und ihrem Vorschreiten Einhalt
zu thun. Ueberall jedoch, wo die erlassenen Vorschrif-
ten pünktlich befolgt worden sind, hat die pflichtmä-
ßige Sorgfalt der Behörden mit den lobenswerthen
Anstrengungen gewissenhafter Aerzte vereinigt, die Ver-
heerungen der Seuche wirksam gehemmt und die Zahl
ihrer Opfer im Vergleich mit andern Ländern beträcht-
lich vermindert. Da indeß während der Dauer der
XXXII. Jahrg. (39) Krankz-

Krankheit auf unserm Boden Erfahrungen gesammelt und die Ansichten der Verwaltung durch praktische Wahrnehmungen berichtigt worden sind, so habe Ich die ergangenen Vorschriften einer gründlichen Revision und gewissenhaften Prüfung aller im wesentlichen Betracht zu ziehenden Umstände unterwerfen lassen, um die bisherigen Einrichtungen theils nach den Resultaten einer längern Behandlung der Krankheit, theils nach den gegenwärtigen Bedürfnissen und den Forderungen der Nothwendigkeit abzuändern. Die strengen Absonderungsmaafregeln durch Aufstellung militairischer Cordons an den Gränzen und im Innern des Landes haben bereits auf den gewerblichen Verkehr der Einwohner ungünstig eingewirkt und drohen, bey verlängerteter Dauer, den Wohlstand vieler Familien zu zerrütten und dem Lande verderblicher zu werden, als die Krankheit selbst. Sie sind aber auch in dem bisherigen Maafße nicht weiter auszuführen, weil die herannahende Herbstzeit nicht gestattet, die dazu verwendeten Truppen, ohne sie aufzuopfern, diesem beschwerlichen Dienste länger zu widmen. Ich habe daher, besonders in Beziehung auf die militairischen Cordons, auf die eigene Beschützung der von der Krankheit bis jetzt noch verschonten Provinzen, Bezirke und einzelnen Ortschaften durch polizeyliche Anordnungen, und auf die Abkürzung der Contumazzeit die Immediat-Commission mit weitem Befehlen versehen und sie angewiesen, die hiernach nöthigen Abänderungen der ergangenen Vorschriften und Einrichtungen unverzüglich bekannt zu machen, und da dieselbe bisher zu Meiner besondern Zufriedenheit in angestrongter Vorsorge ihr mühsames Amt zur Abwendung und Bekämpfung der Krankheit verwaltet hat, so wird sie auch fernerhin keine Erfahrung, die zu einer Erleichterung der genommenen Maafregeln beytragen kann, unbeachtet lassen. Der Erfolg dieser Vorschriften wird aber nur dann der Erwartung entsprechen, wenn die Gemeinden der einzelnen Ortschaften mit einem auf die Gesamtheit ge-

richt-

richteten Sinn überall selbst Hand anlegen, theils um die Verbreitung der Seuche unter ihren Mitbürgern zu verhindern, theils um den Erkrankten zur Genesung recht zeitigen Beystand zu leisten. Ich habe deshalb die Einrichtung besonderer Gesundheitswachen in allen Gemeinden und die ungesäumte Vorlegung eines Reglements über ihre Organisation und Wirkungsweise befohlen. Indem Ich den Erfolg auch dieses Beschlusses in die Hand Gottes lege und mit demüthiger Unterwerfung unter seinen höhern Willen seinem Segen befehle, erwarte Ich, mit wohlwollendem Vertrauen auf die Anhänglichkeit und Folgsamkeit Meines treuen Volkes, den unbedingten Gehorsam desselben in Beobachtung der bekannt gemachten Vorschriften. Die Beschränkungen, welche das Bedürfnis zur schnellern Unterdrückung der Krankheit erfordert, müssen auf die kurze Zeit ihrer Dauer mit Geduld ertragen werden, und Jeder gedenke, daß, was ihn auch lästiges und Drückendes treffen mag, ihn zum Besten seiner Brüder trifft. Mögen meine treuen und geliebten Unterthanen die Schickung, die jetzt über uns verhängt ist, sich dienen lassen zur Demüthigung vor Gott und zur Erweckung zu verdoppelter Bruderliebe, zu gegenseitiger Hülfsleistung und Aufopferung. Dann wird sich die schwere Prüfung selbst in bleibenden Segen für uns verwandeln, und wir werden bald vereinigt Dankgebete zu Gott, unserm Herrn, richten können, wie wir jetzt in gläubigem Vertrauen zu seiner Gnade das Gebet um Hülfe und Abwendung der Gefahr zu seinem Throne schicken. Ich werde wie bisher mit dem Beyspiele väterlicher Theilnahme an dem so Viele hart betreffenden Unglück fortdauernd vorangehen, fordere aber auch alle diejenigen auf, welchen die Vorsehung Mittel und Kräfte zur Unterstützung der Nothleidenden geschenkt hat, diesem Beyspiel zu folgen; denn der immer weiter sich verbreitende Nothstand fordert die vereinigten Kräfte vieler. Die gemeinsame Sorgfalt möge überall dahin gerichtet seyn, daß der arbeitenden Klasse Gelegenheit

zur Beschäftigung und zum Erwerb nicht fehle und daß die Armenpflege der Gemeinden erleichtert werde, welche dagegen an ihrem Theil nichts zu versäumen haben, um durch angemessene Localeinrichtungen die Wohlfahrt ihrer Mitbürger zu fördern und die öffentliche Ruhe und Ordnung aufrecht zu halten. Ich hoffe, daß die strafbaren Gewaltthätigkeiten, die an einigen Orten bey dem Ausbruche der Cholera aus unbegründeten Besorgnissen und zum Theil aus ganz widersinnigen Verirrungen begangen sind, sich nirgend erneuern und alle Verständigen und Wohlgesinnten ihren Obergkeiten zur Behauptung der öffentlichen Ordnung und der Achtung vor dem Gesetze bereitwillig die Hand bieten werden. Jede Widersetzlichkeit gegen obrigkeitliche Verfügungen, jeder Versuch zur Erregung von Unruhen und Tumult wird der strengsten Strafe der Anstifter und Theilnehmer unterliegen. Wenn, wie Ich mit Zuversicht hoffe, die eingeleiteten Maasregeln allen Klassen und Ständen Meines Volkes die Ueberzeugung gewähren, daß die Staatsverwaltung gleich weit entfernt von verderblicher Sicherheit und ängstlicher Befürchtung alle zu ihrer Verfügung gestandenen Mittel an die Unterdrückung der Seuche gewendet und sich zugleich mit dem redlichsten Ernst bemüht hat, die Uebel, welche sie begleiten, zu verhüten und zu mildern, so hat jeder Einzelne nur noch dem Rufe seiner Pflicht und der Stimme seines Gewissens treulich zu folgen, um der gemeinsamen Gefahr mit ruhigem Gemüthe und dem unerschrockenen Vertrauen entgegen gehen zu können, daß er in Gottes Hand steht, und daß das Uebel um so schneller an ihm vorübergehen werde, je fester und zuversichtlicher es ihn in diesem Glauben und Vertrauen gegründet findet.

Charlottenburg, den 6. September 1831.

Friedrich Wilhelm.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Schulsachen

Die Ferien in den städtischen Schulen beginnen den 24. Septbr. und währen bis zum 2. October. Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen besorge ich unter den bekannten Erfordernissen in den Vormittagsstunden des 3. und 4. Octobers. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Dr. Fr. Hefekiel.

Den werthen Eltern, Vormündern oder andern Angehörigen derjenigen Zöglinge, welche die seit 10 Jahren unter meiner Direction stehende höhere Töchterschule besuchen, zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß Freytags den 30. Sept. die feyerliche Prüfung dieser Anstalt in den von der hiesigen Wohlh. Stadtschützengesellschaft mir gesälligst bewilligten schönen Sälen gehalten werden wird.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen wird in den Vormittagsstunden bis zum 16. October statt finden; jüngere Zöglinge, vielleicht schon vom 5ten oder 6ten Jahre an, werden eines methodischen Unterrichts wegen ebenfalls sehr willkommen seyn. Gott, der Allmächtige, schütze aber ferner, nach seiner ewigen Huld, eine Unterrichtsanstalt, durch die in so vielen Jahren so viel Gutes gewirkt ist.

Halle, den 19. September 1831.

Böhme,

Prediger an hiesiger Ulrichskirche.

2. Geborne, Vertraute, Gestorbene in Halle ꝛc. August. September 1831.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 2. Septbr. dem Kaufmann Wipplinger eine T., Lyda Henriette. (Nr. 822) —
Den 10. dem Musikus Leuschner ein S. (Nr. 791.) —
Den 12. dem Barbier Linke e. T. todtgeb. (Nr. 911.)

Ulrichsparochie: Den 15. August dem Universitäts-
Musiklehrer Helmholz ein S., Wilhelm Carl Adolph.
(Nr. 453.) — Den 31. dem Antiquarius Schönyahn
ein S., Anton Franz. (Nr. 406.) — Den 15. Sept.
ein unehel. S. (Nr. 1650.)

Moritzparochie: Den 30. August dem Tischlermeister
Kundt ein S., Heinrich Ludwig Hermann. (Nr. 849.)
Den 31. dem Schneidermeister Abelmann ein S.,
Johann Friedrich Carl. (Nr. 550.) — Den 8. Sept.
dem Krankenwärter Heinrich eine Tochter, Marie
Louise Bertha. (Nr. 849.)

Domkirche: Den 22. August dem Böttchermeister
Krause ein Sohn, Franz Leopold. (Nr. 1032.) —
Den 26. dem Schneidermeister Föllner eine Tochter,
Marie Friederike. (Nr. 746.)

Neumarkt: Den 1. September dem Handarbeiter
Schuchardt eine T., Marie Henriette. (Nr. 1037.)
— Den 3. dem Klempnermeister Bode ein S., Johann
Carl Theodor. (Nr. 1191.)

Glauch: Den 10. August dem Schuhmacher Sa-
genbüchler ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1829.)

Israelitische Gemeinde: Den 14. Septbr. dem
Kaufmann Hirschfeld ein S., Jacoby. (Nr. 397.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 15. Sept. der Sattlermeis-
ter Kulan mit M. D. Gaudig. — Den 18. der
Fleischermeister Blose mit A. E. Henschel. — Der
Zuckersieder Thomas mit S. W. Gerndt. — Der
Ziegeldeckergeselle Weise mit M. C. Hahnert.

Glauch: Den 18. Sept. der Bäckergefelle Schürze
mit D. K. Deubner. — Der Schuhmachersgefelle
Sagenbüchler mit D. Ch. Göze.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 12. Septbr. des Barbiers
Linke T. todtgeb. — Des Musikus Leuschner S.,
alt 2 T. Krämpfe. — Den 13. des Kaufmanns
Wipplinger Ehefrau, alt 21 J. 11 M. 3 W. 2 T.
Nervenfieber. — Den 13. eine unehel. T., alt 4 J.
6 M.

6 W. 5 Z. Auszehrung. — Den 15. des Tuchmachermeisters Schönefeld Wittve, alt 76 J. 1 W. 1 Z. Geschwulst. — Den 16. des Getreidemäblers Stange Z., Emilie Friederike Charlotte, alt 1 W. 3 W. 1 Z. Reichhusten.

Ulrichs parochie: Den 15. Sept. der Strumpfwirkersmeister Wolf, alt 73 J. 10 W. 1 W. Entkräftung.

Moritz parochie: Den 12. Septbr. ein unehel. S., alt 15 J. 11 W. 3 W. Lungenentzündung. — Den 17. der Holzanweiser Dietlein, alt 73 J. 7 W. 1 W. Lungenschlag. — Des Schiffers Halmord Wittve, alt 68 J. Entkräftung.

Neumarkt: Den 11. Sept. der Tischlermeister Voigt, alt 45 J. 2 W. 5 Z. Luftröhrenentzündung. — Den 14. des Schmiedemeisters Kohlbach Tochter, Johanne Christiane Friederike, alt 1 J. 9 W. 3 W. Auszehrung. — Des Handarbeiters Völkner Z., Marie Friederike, alt 9 W. Steckfluß.

Glauchau: Den 16. Sept. der Stärkefabrikant Prinz, alt 25 J. 4 W. 1 W. 4 Z. Wassersucht. — Den 18. des gewesenen Aufwärters auf dem Waisenhause Jäneckel nachgel. Z., Johanne Christiane, alt 61 J. 1 W. Wassersucht.

3. U e b e r s i c h t

von der Einnahme und Ausgabe bey der zur Verschönerung der städtischen Anlagen verordneten Commission während des Zeitraums vom Jahre 1828 an bis Ende des Jahres 1830.

I. Im Jahre 1828.

A) E i n n a h m e.

1) An eingegangenen Kapitalien	500	Thlr.	—	Egr.	—	Wf.
2) An Zinsen	7	„	5	„	5	„
3) An collectirten Beiträgen	459	„	12	„	9	„
4) An Erlds für verkaufte Bäume	253	„	21	„	8	„
5) An Erlds für Materialien	898	„	1	„	11	„
6) Insgemein	4	„	—	„	—	„

Summa der Einnahme 2122 Thlr. 11 Egr. 9 Wf.

B) A u s g a b e.

B) Ausgabe.

1) An ausgeliehenen Kapitalien	500	Thlr.	—	Egr.	—	Pf.
2) An Aufseher und Botenlöhne	67	℄	12	℄	3	℄
3) An Insertions- u. Ausrufgebühren	9	℄	1	℄	6	℄
4) An Steinbrecherlohn	660	℄	3	℄	1	℄
5) An Arbeitslohn für Planiren ic.	536	℄	20	℄	7	℄
6) Insgemein	42	℄	8	℄	2	℄

Summa der Ausgabe 1815 Thlr. 15 Egr. 7 Pf.

B a l a n c e.

Die Einnahme beträgt 2122 Thlr. 11 Egr. 9 Pf.

Dagegen die Ausgabe 1815 ℄ 15 ℄ 7 ℄

Mithin Bestand 306 Thlr. 26 Egr. 2 Pf.

II. Im Jahr 1829, und zwar:

a) Vom 1. Januar bis ult. April ej. a.

A) Einnahme.

1) Bestand aus voriger Rechnung	306	Thlr.	26	Egr.	2	Pf.
2) An Erlös für verkaufte Steine	221	℄	1	℄	2	℄

Summa 527 Thlr. 27 Egr. 4 Pf.

B) Ausgabe.

An Arbeitslohn	519	Thlr.	20	Egr.	1	Pf.
Mithin Bestand	8	Thlr.	7	Egr.	3	Pf.

b) Vom 1. May 1829 bis Ende April 1830.

A) Einnahme.

1) Bestand aus voriger Rechnung	8	Thlr.	7	Egr.	3	Pf.
2) An Erlös für verkaufte Steine	232	℄	13	℄	9	℄
3) An bezogenem Vorschuß	100	℄	—	℄	—	℄

Summa der Einnahme 340 Thlr. 21 Egr. — Pf.

B) Ausgabe.

1) An Arbeitslohn	163	Thlr.	22	Egr.	—	Pf.
2) Aufsichtskosten	17	℄	12	℄	—	℄
3) Baukosten	64	℄	12	℄	2	℄
4) Insgemein	1	℄	—	℄	—	℄

Summa der Ausgabe 246 Thlr 16 Egr. 2 Pf.

B a l a n c e.

Die Einnahme beträgt 340 Thlr. 21 Egr. — Pf.

Dagegen die Ausgabe 246 ℄ 16 ℄ 2 ℄

Bleibt Bestand 94 Thlr. 4 Egr. 10 Pf.

III. Im

B) Ausgabe.

1) An ausgeliehen. Kapital. i. J. 1828	500	Thlr.	—	—	—	—	—	—	—
2) An Aufsichtskosten u. Botenlöhnen:									
		Thlr.	Egr.	Pf.					
a) ad 1828	67	12	3	}	178	:	4	:	3
b) ad 1829 b	17	12	—						
c) ad 1830	93	10	—						
3) An Insertions- und Ausrufersgebühren ad 1828									
4) An Arbeitslohn für Steinbrechen und Erdeplaniren re.:									
		Thlr.	Egr.	Pf.					
a) im J. 1828	660	3	1	}	2371	:	20	:	2
b) im J. 1829 a	536	20	7						
c) im J. 1829 b	519	20	1						
d) im J. 1830	163	22	—						
	491	14	5						
5) An Haukosten 1829 b									
6) An Zinsen ad 1830									
7) Insgemein:									
		Thlr.	Egr.	Pf.					
a) im J. 1828	42	8	2	}	46	:	10	:	8
b) im J. 1829 b	1	—	—						
c) im J. 1830	3	2	6						

Summa der Ausgabe 3174 Thlr. 3 Egr. 9 Pf.

B a l a n c e.

Die Gesammt-Einnahme in den Jahren
1828, 1829 und 1830 beträgt 3174 Thlr. 19 Egr. — Pf.
Dagegen die Ausgabe . . . 3174 : 3 : 9 :

Mithin ult. 1830 Bestand — Thlr. 15 Egr. 3 Pf.

Vorsiehende Uebersicht gründet sich auf die von Wohl-
thätlicher Verschönerungs-Commission abgelegten und von uns
und resp. den Herren Bürgerrepräsentanten durchgesehenen und
richtig befundenen Rechnungen, und legen wir solche hiermit
unsern Mitbürgern vor.

Halle, den 10. September 1831.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefesiel.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb hierher zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigsten Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Himmelmann in Bremen.
- 2) An den Grenadier E. Meyer in Berlin mit 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- 3) An Herrn Delmassé in Gevrey.
- 4) An den Schiffer G. Hutanz in Hamburg.
- 5) An den Musikus Breunig in Halberstadt.
- 6) An Herrn Fr. Müller in Mainz.
- 7) An Demois. Caroline Huth in Merseburg.
- 8) An Hrn. Th. W. Hemmerde in Naumburg.
- 9) An Frau Professor Bachmann dahin.
- 10) An Herrn Graveur Rhäsa in Suhl.
- 11) An Herrn Stivig in Zerbst.

Halle, den 19. September 1831.

Königl. Grenz-Postamt.
Göschel.

Zum Verkauf des Schuhmacher Nolteschen Nachlasshauses Nr. 1101 auf dem Neumarkte belegen, mit Seitengebäuden, Hof und Garten auf 312 Thlr. 5 Sgr. taxirt, haben wir im Wege der freywilligen Subhastation Termin auf

den 27. September dieses Jahres
Vormittags 10 Uhr

vor unterzeichneter Gerichtsstelle anberaunt, und laden Kaufliebhaber dazu ein.

Halle, den 26. August 1831.

Königl. Preuß. Gerichtsammt Halle-Neumarkt.
v. Lichtenberg.

Vier fette Schweine stehen zu verkaufen bey Salzmänn in Böllberg.

Die hiesige Frau, Commanditengesellschaft beabsichtigt, folgende derselben zugehörige Grundstücke, allhier, als:

- 1) das sogenannte Brandtbrauhaus in der Brauhausgasse mit Braugeräthschaften,
- 2) das Malzhaus, mit Hof, Garten und Befriedigungen, und
- 3) die Brauerwohnung

im Wege der öffentlichen Licitation zu verkaufen, und hat mich mit diesem Geschäft beauftragt.

Indem ich zur Annahme der Gebote auf diese Grundstücke, so wohl auf jedes einzelne, als auf sämtliche Grundstücke zusammen, einen Termin

auf den 17. October. Nachmittags 3 Uhr in meiner Schreibstube anberaumt habe, lade ich Kauflustige hierzu ergebenst ein, und können sowohl die dem Verkauf zum Grunde zu legenden Bedingungen, als die Taxe der Grundstücke täglich bey mir eingesehen werden.

Ich mache besonders das auswärtige Publikum, welches auf den Ankauf dieser Grundstücke reflectiren sollte, auf das Malzhaus aufmerksam, welches 4 Etagen hoch ist, die schönsten Böden enthält, frey ohne Zusammenhang mit andern Gebäuden liegt, und sich zu Waaren- und Getreideniederlagen oder zu irgend einem Fabrikgeschäft vorzüglich eignet, besonders da auch ein sehr bedeutender Hofraum, und vorzügliches Brunnenvasser bey diesen ausgedehnten Gebäuden vorhanden sind.

Halle, den 25. August 1831.

Der Justizcommissarius Wilke.

Ein ganz neues, sehr gut gearbeitetes Wiener Flügelpianosorte zu 200 Thlr., ein desgl. älteres zu 100 Thlr., ein gutes Klavier zu 10 Thlr. und eine Hackenharfe zu 8 Thaler stehen Veränderungs halber zum Verkauf. Nähere Nachricht giebt der Universitäts-Musikdirector Naue. (Steinstraße Nr. 162.)

Ein gut ausmeublirtes freundliches Stübchen nebst Kammer ist noch in meinem Hause, kleine Steinstraße, zu vermietthen.
Heinr. Ruff jun.

Schulsachen. Diejenigen der geehrten Eltern, welche ihre Söhne meiner Anstalt anvertrauen wollen, ersuche ich ganz ergebenst, dieselben bis zum 8. October zu melden.

J. Hoffmann.
Barfüßerstraße Nr. 90.

Den geehrten Eltern, welche meiner Lehranstalt fernere Kinder anvertrauen wollen, zeige ich hierdurch an, daß ich täglich in meiner Wohnung, große Steinstraße Nr. 182, zu sprechen bin, und daß der Unterricht dies Mal den 3. October wieder beginnt. Durch Annahme geschickter und würdiger Lehrer und Lehrerinnen habe ich die wissenschaftlichen Stunden hinreichend besetzt, und werde auch die weiblichen Arbeiten noch unter besondere Aufsicht stellen. Halle, den 20. Septbr. 1831.

C. Köler.

Diejenigen, welche meinem Unterrichte im Pianofortespiel und in der Theorie der Musik Zöglinge anvertrauen wollen, werden ergebenst ersucht, sich bis zum 8. October gütigst bey mir zu melden.

Halle, im September 1831.

Selmholz, Universitäts-Musiklehrer.
Märkerstraße Nr. 453.

Anzeige. Wer für dies Winterhalbjahr Theil an meinem kaufmännischen Rechenunterricht zu nehmen wünscht, wird ersucht, sich zeitig zu melden.

Der Calculator Deichmann.
Große Steinstraße Nr. 130.

Ich ersuche alle diejenigen, welche bey einem gewissen Hrn. Wolz auf die Prachtausgaben der Bibel subscribirt haben, die noch fehlenden Lieferungen gefälligst in meiner Handlung abzuholen.

Halle, im September 1831.

Dr. S. Selmuth.

Vor dem Klausthore in Nr. 2158 sind Stuben, Kammern und Küche zu vermietthen und können zu Michaelis gleich bezogen werden.

Die Feuer-Versicherungsbank in Gotha hat sich in ihrer Wirksamkeit so vortheilhaft gezeigt, daß sie nach zehnjährigem Durchschnitt ihren Theilnehmern jährlich 37 Thlr. 27 Sgr. von jedem hundert Thaler Prämie zurückzahlte. Wer also in diesen zehn Jahren 1000 Thlr. Prämie bezahlte, hat davon 379 Thlr. zurück erhalten. Nächst diesen Vortheilen gewährt diese Anstalt durch ihre Einrichtung auch die höchstmögliche Sicherheit, da ein Verband aller Theilnehmer für die Schadenzergütungen bürgt.

Versicherungs-Anträge zum 1. Januar 1832 bitten wir ergebenst doch baldmöglichst bey uns zu machen, weil sich gegen Ende des Jahres die Arbeiten der Bank immer, und diesmal noch mehr als sonst, drängen, Jeder aber doch seine Police bis zum 1. Januar zu haben wünscht.
Kaiser und Comp.

Eine directe Sendung Haarlemer Blumenzwiebeln, in verschiedenen Sorten bestehend, sollen wegen Unzulässigkeit einzeln Verkaufs von kommenden Donnerstag, als den 29. September an, und folgende Tage, Nachmittag 2 Uhr, für uns in dem Wiederoschen Hause, Leipziger Straße Nr. 321, eine Treppe hoch, öffentlich gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verauctionirt werden. Das Verzeichniß davon ist daselbst einzusehen.

C. G. Theune und Brauer.

Einem geehrten Publikum wird hiermit ergebenst angezeigt, daß ich mich als Tischlermeister vollständig etablirt habe. Meine Wohnung ist auf dem Neumarkt, Breitenstraße Nr. 1234, woselbst ich alle Arten Tischlerarbeit auf das Billigste, Keellste und Geschmackvollste anfertige; um gütige Bestellung bittet daher

J. G. Schmidt, Tischlermeister.

Ich warne einen Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, oder etwas ohne Handschrift von mir verabsolgen zu lassen, indem ich für keine Zahlung stehe.

Halle, den 12. September 1831.

Körner. Nr. 910 am Kronprinzen.

Wittwochs und Sonnabends fährt mein schon be-
kanntes Personensfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.
Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Die täglichen Fuhren zur Michaelismesse nach Leip-
zig nehmen Sonntags den 25sten d. M. ihren Anfang bey
Liebrecht.

Sonntag den 25sten d. M. nehmen die Leipziger
Messfuhren ihren Anfang bey Troitsch auf dem alten
Markt.

Auf dem Wege vom Markte zur Cröllwitzer Fähre ist
vor einigen Wochen ein goldner Ohrring mit blauem Stein
und Haarberloque verloren gegangen. Der ehrliche Fin-
der wird gebeten, ihn gegen angemessene Belohnung in
Hrn. Böhlau's Laden am Markte abzugeben.

Todesanzeige. Am 19. d. M., Nachmittags $\frac{1}{2}$ 1 Uhr,
entschliefnach kurzem aber schwerem Leiden am Nervenfieber
mein einziger, mir unaussprechlich theurer Bruder, der
Regierungs- und Schulrath Bernhardt in Stettin,
im 50. Jahre seines von Gott vielfach gesegneten Lebens.
Tief gebeugt widme ich diese Anzeige der stillen Theil-
nahme unserer Freunde und Bekannten.

Halle, am 21. September 1831.

Wilhelm Bernhardt,
zugleich im Namen meiner Schwägerin.

Gestern Nachmittag, ein Viertel auf 4 Uhr, endete
unser uns einzig verbliebener Sohn und Bruder, Her-
mann, sein irdisches Daseyn in einem Alter von 20 $\frac{1}{2}$ Jah-
ren. Ein seit 2 Jahren sich gebildeter unheilbarer Mark-
schwamm am rechten Fuße war die Ursache seines so frü-
hen Dahinscheidens. Mit ihm ist unsere Stütze im Al-
ter, unsere Freude und Hoffnung dahin! — Die Liebe
unserer hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freun-
de, die sich in den Tagen der Leiden so theilnehmend an
unserm herben Geschick bewährt hat, bürgt uns auch jetzt
für ihre stille Theilnahme an unserm nagenden Schmerze.

Halle, den 20. September 1831.

Der Dekonom Richter und Frau,
nebst Tochter und Schwiegersohn.

M a c h r u f
tief betrübter Eltern
a n
Frau Maria Henriette Wipplinger,
geborne Löwe,
welche

in ihrem zweyten Wochenbette ihr junges Leben beschloß.

Früh, Geliebte, mußttest Du erlassen,
Uebergehn ins unsichtbare Land;
Früh schon sieht der Gatte sich verlassen,
Bald zerriß der Ehe kurzes Band.
Ach, die beyden mütterlosen Kleinen!
Unbekannt ist ihnen ihr Verlust;
Du vernimmst es nicht mehr, wenn sie weinen,
Drückst sie nicht mehr an die Mutterbrust.
Zwey Geschwister sühlens tief im Herzen,
Daß so früh die liebe Schwester schied;
Und wir Eltern weihen Dir mit Schmerzen,
Gute Tochter, dieses Trauerlied. —
Zwar in Deines Lebens Blüthentagen
War schon hart und prüfungsvoll Dein Loos;
Manchen Kummer hast Du still getragen,
Manche Thräne fiel in Deinen Schooß.
Aber Gott in seinem Himmelsitze
Hat Dir alle Thränen abgewischt,
Und nach dieser Erde Last und Hitze
Deine Brust mit Himmelschau erfrischt.
Dorthinauf soll unser Blick sich wenden,
Wo die Selgen unter Palmen gehn,
Bis wir auch den Pilgerlauf vollenden
Und Dich droben ewig glücklich sehn.

Johann Adolph Löwe.

Joh. Mar. Löwin, geb. Gebhardt.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen,
nebst einer außerordentlichen Beylage, die Wahl der
hiesigen Stadtverordneten betreffend.